

Methodische Ratschläge

Zur Zusammenarbeit der Parteileitung mit der FDJ-Leitung

Die Jugendpolitik ist ein fester Bestandteil der Gesamtpolitik der Partei. Die Erfüllung der auf diesem Gebiet von der Parteiführung gestellten Aufgaben ist deshalb eine Angelegenheit aller Mitglieder der Parteileitung und darüber hinaus aller Genossen der Parteiorganisation.

Folgende Grundsätze bzw. Methoden der Zusammenarbeit der Parteileitung mit der FDJ-Leitung haben sich besonders bewährt:

— Die Parteileitung nimmt nach gründlicher Beratung mit Genossen bzw. Freunden des Jugendverbandes in ihren Arbeitsplan konkrete Maßnahmen zur politischen Entwicklung der gesamten Jugend des Verantwortungsbereiches und zur Unterstützung des Jugendverbandes auf, die bei neuen Aufgaben entsprechend ergänzt oder erweitert werden.

— Einschätzungen und Beschlüßvorschläge, die Probleme der Jugend berühren oder sich auf die Arbeit und das Leben der Jugend auswirken, sollte die Parteileitung vorher mit jungen Parteimitgliedern, jungen Arbeitern und Funktionären des Jugendverbandes beraten.

— Es empfiehlt sich, von Zeit zu Zeit in der Parteileitung speziell Fragen der Jugendarbeit zu behandeln. Solche Fragen wären beispielsweise die Bewußtseinsentwicklung der Jugend in den einzelnen Bereichen, die Vorbereitung bestimm-

einer solchen Situation ist es oft nicht leicht für die Genossen, auf die Fragen ihrer Kollegen zu antworten, weil sie selbst nicht immer aus diesem Durcheinander herausfinden. Auf der einen Seite fordern wir als Parteileitung die maximale Ausnutzung der Arbeitszeit und der Grundmittel, verlangen, die Kosten zu senken und einen kontinuierlichen Arbeitsablauf. Auf der anderen Seite aber wird all das durch einen ungenügenden Vorlauf bei der Primärschließung über den Haufen geworfen. Das bringt natürlich zusätzliche Diskussionen unter den Genossen und Kollegen und erschwert die politische Massenarbeit ungemein. Sie sagen mit Recht: Wir überlegen, wie die Arbeitsproduktivität gesteigert und die Effektivität der Arbeit erhöht werden kann, machen dazu konkrete Vorschläge, gehen Verpflichtungen ein und dann werden wir durch ungenügende Vorbereitungsarbeit daran gehindert, diese zu verwirklichen.

Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich die Parteileitung damit, daß sich hier etwas ändert. Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, daß wir als Parteileitung nur mittelbar darauf Einfluß nehmen können, weil die Ursachen dieser Mängel außerhalb unseres Kombinates zu suchen sind. Dennoch hat die Parteileitung Mittel und Wege gefunden, um wenigstens einige Schwierigkeiten zu überwinden. Die Parteileitungen unseres Kombinates und des Wohnungsbaukombinates haben sich an einen Tisch gesetzt und beraten, wie sie gemeinsam, jeweils in ihrem Einflußbereich, Vorgehen müssen, um von dem Neben- und Gegeneinander zu einem Miteinander — also zur Gemeinschaftsarbeit — zu kommen. Beide Leitungen kamen überein, daß es unbedingt notwendig ist, daß die tief bauliche Projektierung von Seiten des WBK in jedem Fall zuerst erfolgen muß. Die Parteileitung des

I N F O R M A T

- Wissenschaft und Technik, in der Produktions- und Verwaltungspraxis.
- Die Bildung eines zentralen DSF-Zirkels zur Auswertung der „Presse der Sowjetunion“ im Bereich Technik.
 - Die Betreuung von MMM-Objekten der Jugend, bei denen sowjetische Erfahrungen genutzt werden.
3. Um die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den

Arbeitskollektiven zu fördern, ist folgendes vorgesehen:

- Kulturveranstaltungen zum Tag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR.
- Das „Kabinett der Freundschaft“ gibt Informationen über sowjetische Kunst und Literatur.
- Freundschaftstreffen mit sowjetischen Touristen.
- Wettbewerb der Wandzeitungen zum 50. Jahrestag der UdSSR; Gestaltung einer

Ausstellung „Mein Souvenir aus Freundesland“; Dienschau „Meine Erinnerungen aus der Sowjetunion“; Bildung eines Zirkels zur „Auffrischung der russischen Sprachkenntnisse“.

4. Die Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wird u. a. durch Erfahrungsaustausche, der Kollektive gefestigt, die den Ehrennamen der Gesellschaft tragen oder um ihn ringen. Ferner werden weitere 350 Freunde für die Organisation geworben. (NW)